

Erſcheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für
Welzheim 1 M. 5 S.,
durch die Post
im Oberamtsbezirk
Welzheim 1 M. 25 S.,
auswärts 1 M. 45 S.

Einrückungsgebühr
die 3spaltige Zeile oder
deren Raum 9 Pfg.,
auswärts 10 Pfg.



Erſcheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für
Welzheim 1 M. 5 S.,
durch die Post
im Oberamtsbezirk
Welzheim 1 M. 25 S.,
auswärts 1 M. 45 S.

Einrückungsgebühr
die 3spaltige Zeile oder
deren Raum 9 Pfg.,
auswärts 10 Pfg.

Amts-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Nr. 105.

Welzheim, Donnerstag den 9. Juli 1885.

19. Jahrgang.

Amtliche Verfügungen.

Den Schultheißenämtern

sind die auf 1. April d. J. ergänzten Gewerbesteuerkataster heute zugesendet worden.
V o r c h, den 6. Juli 1885.

Kgl. Kameralamt.
G r u n s t y.

Bestellungen

auf das 3. Quartal dieses Blattes werden fortwährend von allen Postämtern, Eisenbahnstationen und Postboten, sowie von der Redaktion angenommen.

Johann Jakob Moser.

Am 10. September werden 100 Jahre verfloßen sein, seit dem Tode des in Stuttgart (18. Januar 1701) geborenen und gestorbenen Johann Jakob Moser, des berühmten Staatsrechtslehrers, des frommen Dichters, des unbegleiteten Märtyrers für die Verfassung seines Vaterlandes. Weil er als Consulente der „Landtschaft“, d. h. als rechtskundiger Berater des ständischen Ausschusses unerbittlich und unbeflehtlich den Zumuthungen widerstand, Landesgelder ohne Bewilligung des Landtags auszuliefern, wurde er am 12. Juli 1759 vor den Herzog nach Ludwigsburg geladen und ohne weiteres von dort aus unter Husarenbegleitung auf die Festung Hohentwiel abgeführt. Auf der 30 Stunden langen Fahrt durfte er die Kutische nicht verlassen, in vier Jahren durfte er nicht aus seinem Zimmer gehen, nicht einmal dem Gottesdienst durfte er anwohnen. Der Festungspfarver durfte dem Gefangenen nicht einmal das Abendmahl reichen; nur mit Mühe wurde, da er heftig am Gliederweh litt, ein Arzt zu ihm gelassen, der aber nur in Gegenwart des Commandanten und nur von der Krankheit mit ihm sprechen durfte. Zu essen bekam er oft nur für's Hungersterben, im Winter mußte er fast erfrieren. Papier, Tinte, Feder und Bleistift war ihm versagt, nur Bibel, Predigtbuch und ein Gesangbuch wurde ihm zugelassen.

Die Lieber, die er dichtete, kragte er mit der Spitze der Lichtputze in die weiße Wand und auf den leeren Rand der Blätter und zwischen die Zeilen jener Bücher. Im dritten Jahr seiner harten Gefangenschaft starb seine treue Frau in Stuttgart. Auch seinen Söhnen war verwehrt, irgend etwas für ihren Vater zu thun.

Endlich wurde er auf Andringen der Landtschaft und auf Verwendung Friedrichs des Großen beim Kaiser am 24. September

1764 in Freiheit gesetzt, nachdem er noch tapfer die Zumuthung zurückgewiesen, ein Zeugniß seiner Schuld zu unterschreiben. Als der durch den Grafen von Montmartin irre geleitete Herzog vor 5 Jahren ihn in Ludwigsburg mit der schärfsten Untersuchung bedrohte, hatte er erwidert: „Euer Durchlaucht werden einen ehrlichen Mann finden.“ Nun ließ der zur Erkenntniß gekommene Herzog ihn wieder zu sich kommen, lud ihn zur Tafel und sagte ihm: jetzt wisse er, daß er an ihm einen ehrlichen Mann, guten Patrioten und getreuen Unterthanen habe.

Um das Andenken dieses Gerechten zu ehren und zu erhalten, ist soeben ein Verein zusammengetreten in der Absicht, in der Moserstraße zu Stuttgart seine Erzbißte an seinem Todestage aufzustellen. Stadt und Land wird gewiß gerne zu den sehr mäßigen Kosten dieses Denkmals beitragen. Es wäre zu wünschen, daß in jeder Oberamtsstadt sich Jemand fände, welcher Beiträge sammelte, die, so klein sie sein mögen, mit Dank angenommen werden.

Das Comite besteht aus den Herren:

Hofkaplan Dr. Braun,
Oberbürgermeister Dr. v. Haß,
Präsident v. Hofacker,
Gemeinderath C. Körner,
Stadtpfarver Laugmann,
Professor Dr. v. Kartig in Tübingen,
Präsident v. Merz,
Präsident Dr. v. Riede,
Freiherr Julius v. Röder,
Rechtsanwalt Karl Schott,
Bankier Schulz, Kassir des Vereins, an
welchen die Beiträge zu senden sind,
Gemeinderath R. Stähle,
Kaufmann Gustav Stälin,
Buchhändler Steinkopf,
Landtagsabgeordneter Tafel,
Oberamtsrath v. Tritschler,
Dr. Oskar v. Wächter,
Rechtsanwalt Walcher,
Stiftungsverw. Barquet, Schriftführer.

Dienstnachrichten.

* Bei der im Mai und Juni ds. J. an dem höheren Lehrerinnen-Seminar in Stuttgart vorgenommenen Lehrerinnen-Staatsprüfung ist die Lehramtskandidatin Lydia Ströhlin von Haubersbrunn, zum Unterricht an höheren weiblichen Lehranstalten für befähigt erklärt worden.

Württemberg.

* Stuttgart, 3. Juli. Die Deutsche Ehrenlegion ist ein neuer Orden, welchen Humanität und Wohlthätigkeitsinn gestiftet haben. Wer Ritter der Deutschen Ehrenlegion werden, das Ritterkreuz und Patent erhalten will, kann dies auf die leichteste Weise bewerkstelligen: er braucht nur 15 Jahresmitgliedskarten a 1 M. abzusetzen, dann erhält er obendrein ein ganzes Jahr hindurch die Wochenchrift „Deutsche Ehrenlegion“ gratis. Was geschieht aber mit dem gesammelten Gelde? Es werden im ganzen deutschen Reiche Feierabendhäuser errichtet und erhalten, in denen hilflose alte Männer und Frauen Aufnahme und einen sorgenfreien Lebensabend erhalten sollen. Diese schöne und humane Idee durch Beitritt zur Deutschen Ehrenlegion zu unterstützen, ist Sache jedes Menschenfreundes: schon ein Jahresbeitrag von 1 M. genügt zur Erwerbung der Mitgliedschaft. An allen Orten aber sollten sich Komitee und Kapitel bilden, um die gute Sache recht ausgiebig zu fördern und zu beschleunigen. In Stuttgart wie in anderen großen Städten sind bereits Kapitel gegründet worden. Wohlthätige Herren und Damen, welche hierzu geneigt sind, wollen sich brieflich an Herrn D. Leinert, Sporerstraße, oder an Herrn J. Mendel, Olgastraße, wenden.

* Stuttgart, 6. Juli. Vor längerer Zeit starb hier ein Mann, angeblich an den Folgen eines Sturzes. Wie allgemein geglaubt wurde, sei derselbe in betrunkenem Zustand zum Fenster hinausgestürzt und an den erlittenen Verletzungen gestorben. Die Sache schien vergessen. Vor einigen Wochen bekam ein hiesiger gutsituirter Geschäftsmann, der zu gleicher Zeit Hausbesitzer ist, mit einigen Inzassen seines Hauses Streit, der schließlich in solcher Erbitterung geführt wurde, daß Sp., so heißt der Hausbesitzer, der Behörde denunziert wurde, er habe den Tod des Verunglückten dadurch herbeigeführt, daß er ihn zum Fenster hinausgeworfen habe. Der bedauernde Familienvater, der hier ein umfangreiches Leihgeschäft betreibt, wurde sofort in Haft genommen und mußte wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode vor die nächsten Assisen verwiesen werden.

* Die Schingalefen sind am Sonntag von Stuttgart nach Basel abgereist.

* Das Cannstatter Schützenfest, welches am Sonntag seinen Anfang nahm, ist wegen der Ungunst der Witterung bis Mittwoch Abend verlängert worden. Am Festzug am Sonntag sollen sich mehr als 30,000 Personen beteiligt haben. Die

Stadt selbst prangt im reichsten Flaggen-
schmuck, und hat alles aufgeboten, um den
Festteilnehmern den Aufenthalt so angenehm
als möglich zu machen.

* Cannstatt, 6. Juli. Als Festort
für das nächste XI. württembergische Bundes-
schießen wurde heute von dem Schützen-
tag Ulm gewählt.

* Cannstatt, 4. Juli. Bei Mühl-
hausen a. N. ist der Leichnam eines gut ge-
kleideten etwa 60 Jahre alten Mannes auf
einer Wiese gefunden worden. Der Um-
stand, daß in dem Leichnam ein kleines
Fläschchen mit dem Ueberrest einer weißen
Flüssigkeit gefunden wurde, gibt der Ver-
mutung Raum, daß Gift die Todesursache
gewesen.

* Gestern Nacht ist zwischen Tübingen
und Kirchentellinsfurt von Zug 64 ein trotz
der geschlossenen Barrieren den Uebergang
bei Bahnwärterposten Nr. 49 passierendes
Gefährt überfahren und zertrümmert worden.
Von den 3 Insassen wurde der eine Inst.
jur. Schöner aus Passau sofort getötet,
während die 2 anderen Verletzungen erhielten.
Untersuchung ist eingeleitet.

* Zu dem heute in Tübingen statt-
findenden Verbandstag des Württb. Bäcker-
verbands haben sich bis letzten Samstag ca.
200 Teilnehmer angemeldet.

* In Rübgarten (Tübingen) hat
Forstschutzwächter Günther Morgens 3 Uhr
einen Prachthirsch erlegt.

* Die Sektion für Weinbau des land-
wirtschaftlichen Vereins in Reutlingen
hat heuer 35,600 Rebschnittlinge edler Sorten
für die Mitglieder und überhaupt bis jetzt
ca. 900,000 Stück bezogen.

* Reutlinger Alb, 5. Juli. Es
wird manchem Leser unseres geschätzten
Blattes auch von Interesse sein zu hören,
daß die Bienenversammlung der Sektion
Reutlingen heute in Großengtingen tagte
und daß 32 von den Mitgliedern dem
Landesbienenverein beigetreten sind. Es wurde
konstatirt, daß wir auf der Alb ein sehr
ergiebliches Honigjahr haben; ein Zmker hat
von 30 Völkern schon die fast unglaubliche
Menge von 9 Ctr. Honig geerntet. Auf
die Frage, wo und wie kann der Honig ab-
gesetzt werden? wurde vom Vorsitzenden
geltend gemacht, daß wenn einmal eine
starke Produktion vorhanden sei, auch die
Konsumation eine stärkere werde; Pflicht jeden
Zmkers sei, durch Wort und Schrift das
Publikum zu belehren, daß der Honig nicht
ein Nahrungsmittel, sondern hauptsächlich ein
sehr geschätztes Heilmittel gegen viele Krank-
heiten der Menschen und Tiere sei. So
theilte ein Zmker mit, wie ein vom Tierarzt
aufgegebenes Pferd durch Eingeben von
Honig wieder hergestellt wurde. Werde das
Publikum davon überzeugt, daß der Honig
ein unentbehrliches Haus- und das beste
und gesundeste Genußmittel sei, so dürften
die Zmker keine Ueberproduktion fürchten.

* Heidenheim, 5. Juli. Die Wilderei
wird in unsern Wäldern großartig betrieben.
Innerhalb weniger Wochen sind 16 Personen
wegen Wilderei festgenommen worden. Erst
gestern wurden wieder 4 Männer von
Steinheim verhaftet. Man findet in unsern
Wäldungen junge Rehe, dem Verenden nahe,
weil ihnen die säugende Mutter wegge-
schossen wurde.

* Fürfeld, 5. Juli. Durch eine
gestern hier vorgenommene gerichtliche Sektion
wurde festgestellt, daß der am 4. ds. Mts.
verstorbene ledige Bauer Baumann von hier
einem Schädelbruch erlag und es wird ver-
mutet, daß er durch einen Streich mit einer
Haue die tödtliche Verletzung erhielt. Als

Thäter ist dem „St.-N.“ zufolge der 24jähr.
ledige Dienstknecht Ludwig Uyle von hier
ermittelt und zur Haft gebracht.

* Von der Jagst, 6. Juni. Der
berüchtigte Dieb, Michael Scheuring von
Himmelsweiler, der vor mehreren Monaten
aus dem Krankenhaus Crailsheim entwich,
ist jetzt wieder aus dem Gefängnis ent-
kommen; er ist schweren Diebstahls ange-
schuldigt.

* Die am letzten Sonntag in Weidels-
heim stattgefundene Enthüllungsfest des
Kriegerdenkmals, nahm, vom Wetter be-
günstigt, den schönsten Verlauf. 32 Krieger-
vereine mit Fahnen waren zugegen.

* An dem Heilbronner Gau-Sänger-
fest nebst Fahnenweihe beteiligten sich 42
Vereine. Das Fest verlief in schönster Weise.

* Der 64jährige Mühle- und Gutsbe-
sitzer Weigand von Nordheim im Fränk-
ischen, ein braver, geachteter Mann, wurde
beim Nachhausegehen vom Blitze erschlagen.

* Alt Kronenwirt Proß in Sulz Dorf
hat eine Gans, welche im Juni voriges
Jahr aus Italien bezogen wurde, die nun
das 75. Ei gelegt hat. Gewiß eine Selt-
heit.

* Oberndorf, 3. Juli. Nach dem
Schwarzw. Voten“ ist eine der aus dem
Arbeitshaus Baihingen entwichenen, des
Raubmordversuchs in Kleinglattbach ver-
dächtigen Personen, Müller aus Birkmanns-
weiler, festgenommen und trotz wiederholten
Fluchtversuchs an das Oberamt eingeliefert
worden. Sein Genosse Beck entkam in der
Richtung nach Röhrenberg. Gestern Abend
wollten beide in Jmorn sich weitere Existenz-
mittel verschaffen, wurden aber von dem in
der Station patrouillierenden Landjäger
Schanzel bemerkt, worauf sie das Weite
suchten.

* In Hirschan (Rottenburg) wurde
ein 25jähr. Burche, der sich Nachts heim-
lich in ein fremdes Haus begeben hatte, am
Fuß der Bühnentreppe mit zerfahrettem
Kopf tot aufgefunden.

* In Urach ereignete sich am Frei-
tag ein entsetzlicher Unglücksfall. Ein schon
mehrere Jahre im Dienste eines Zieglers
von Dettingen stehender älterer Knecht wollte,
auf dem Heimweg begriffen, während des
Fahrens vorn auf seinen schwer mit Steinen
beladenen Wagen steigen und fiel dabei so
unglücklich unter diesen, daß ihm ein Rad
über die Brust ging und er, nur noch einen
Schrei ausstoßend, tot auf der Stelle blieb.
Der Verunglückte ist von Hülben und Vater
von 5 Kindern. Herzerreißend war der
Jammer eines Mädchens von 15 Jahren,
das, in der Flachspinnerei beschäftigt, so-
fort von dem Unglücksfall seines Vaters
benachrichtigt wurde und denselben in den
letzten Zügen liegend fand.

* In Bömlingen an der bayerischen
Grenze richtete ein Wollenbruch große Ver-
heerungen an. Ein 70jähr. Mann kam in
den Fluten um.

* Schussenried, 4. Juli. Die in
den Blättern schon vielfach besprochene Lor-
streu und Torfmull liefert jetzt das Rgl.
Revieramt hier zu 2 Mk 40 Pf per 100 kg
frei Eisenbahnwagen hier. Die Umlage wird
viel von Fremden besucht.

* Kanzaach O. Niedlingen, 5. Juli.
Seit letzter Montag wird der 19 Jahre
alte Emanuel Stingel von hier vermisst,
und fürchtet man, da bisher alle Nachforsch-
ungen vergeblich waren, daß derselbe verun-
glückt sei.

* Waldsee, 6. Juli. Ein vorgestern
Nachmittags über die hiesige Markung und
die nördlich gelegenen Bezirke hingezogenes

Gewitter mit einem Sturm von nie erlebter
Heftigkeit hat furchtbare Verheerungen ange-
richtet. Viel hunderte von Obstbäumen und
noch viel mehr Waldbäume sind dem rasenden
Sturm zum Opfer gefallen, und auch der
Hagel hat streckenweise bedeutenden Schaden
angerichtet. Eine Unmasse von Dächern
sind teils mehr teils weniger des Deck-
materials beraubt, ja selbst ganze Gebäude
wurden zertrümmert zu Boden geworfen.
So in Oberharbszell, wo die Sägmühle,
in Mattenhaus und Fasnmacherhof, wo je
eine Scheuer zu Grunde gingen, und in
Joppenweiler, wo eine vom Brand am
21. Juni verschonte Siebelmauer zusammen-
stürzte und die Stallgebäude zertrümmerte.
Am furchtbarsten suchte jedoch das 3 Kilom.
von hier entfernte Anwesen des Wirts und
Gutsbesizers Kirfinger heim. Es bietet sich
hier einem ein schauerhafter Anblick dar.
Das große Dekonomiegebäude liegt zertrüm-
mert auf einem Haufen da, gegen 30 Obst-
bäume liegen entwurzelt oder abgeknickt zu
Boden, die Feldfrüchte sind vom Hagel zer-
hackt und die Hoffnung auf eine reiche Frucht-
und Obsternte ist vollständig vernichtet.
Damit das Maß voll sei, ist auch der nahe
gelegene Wald des Kriesinger vom Sturme
stark verwüstet.

* Ulm, 5. Juli. Als gestern Nacht
12 Uhr die Schildwachen der Ehinger Thor-
Wache abgelöst wurden, fand man einen
Grenadier der 11. Kompagnie des 5. Reg.
nicht auf seinem Posten. Man suchte nach
ihm und fand ihn noch in seinem Posten-
Bereich entsezt vor. Er hatte sich aus bis
jetzt noch nicht aufgekärten Gründen mit
seinem Dienstgewehr erschossen.

* Friedrichshafen, 5. Juli. Laut
heute hier eingelaufener telegraphischer Nach-
richt ist Seine Königliche Hoheit der Herzog
Alexander von Württemberg in der Nacht
vom 4. auf den 5. ds. Mts. im Bad Tüffer
in Steiermark im 81. Jahre seines Lebens
unerwartet verschieden. Das K. Haus ist
durch den Tod dieses ältesten Familienmit-
glieds in tiefe Trauer versetzt; insbesondere
sind Seine Majestät der König durch den
plötzlichen Verlust dieses Oheims, an welchen
sich für S. M. mannigfache Jugenderinner-
ungen knüpften von welchem höchst-ebenfalls
sehr nahe standen, schmerzlich berührt
worden. Wegen Ableben desselben ist Hof-
trauer auf 3 Wochen angeordnet.

Deutschland.

— Wiesbaden, 5. Juli. Gestern
früh gegen 3 Uhr wurde hier ein Erdstöß
verspürt.

— Frankfurt, 3. Juli. Julius
Lieske ist nach dem Zuchthause Wehlweiden
bei Kassel gebracht worden.

— Berlin, 7. Juli. Die Türkei hat
den Versuch erneuert, die selbstständigen
Posteinrichtungen auswärtiger Mächte da-
selbst unter ihre Controlle zu bringen; der
Versuch wird natürlich scheitern wie der vor-
jährige.

— Privatnachrichten über das Befinden
des Kaisers lauten sehr günstig. Die Reise
nach Gastein, welche der Kaiser lebhaft
wünscht, wird wahrscheinlicher.

— Ehe der Reichskanzler wieder Berlin
verläßt, wird er umfassende Dispositionen
über die gesetzgeberischen Arbeiten für die
nächsten Sesssionen des Reichstages wie des
Landtages treffen.

— Das Auswärtige Amt erläßt eine
Warnung gegenüber der Vorspiegelungen, die
noch immer mit niederländischen Erbschaften
gemacht werden.

— Zwischen den Testamentserben und

den Intestaterben des Herzogs Wilhelm von Braunschweig wurde ein Vergleich vereinbart, wonach der Herzog von Cumberland und der König von Sachsen als Testamentserben letzteren 1 1/2 Millionen Mark Abfindung gewähren.

Ausland.

Bern, 3. Juli. Alle Ereignisse des heutigen Tages, meldet das in Luzern erscheinende „Vaterland“, treten zurück, vor den Berichten über das furchtbare Hagelwetter, welches eine ganze Reihe luzerner Gemeinden am Montag und namentlich am Dienstag Nachmittag betroffen hat. Die herrlichen Getreidefelder, die reichbehangenen Obstbäume — Alles ist schrecklich verwüstet, alle Hoffnung auf eine gute Ernte sind grausam zerstört. Im Högkirchenthal beläuft sich der Schaden auf mehrere Hunderttausende; noch viel größer ist aber der Schaden, welcher viele Gemeinden der Amter Sursee und Willisau heimgesucht hat. Dazu sind nur wenige Bauern gegen Hagel-schaden versichert, woran die verhältnismäßig noch immer sehr hohen Prämien der Gesellschaften schuld sind. Aber nicht nur der Kanton Luzern wurde von dem Hagelwetter an jenem Tag heimgesucht; gleiche Unglücksposen gehen uns auch aus den Kantonen Zürich, Thurgau, Schaffhausen, St. Gallen, Graubünden, Solothurn zu und ebenso hatte der Kanton Bern darunter zu leiden, so daß die ersten Tage dieser Woche für die Schweiz als wirkliche dies nefasti zu bezeichnen sind.

Zürich, 6. Juli. Bei der gestrigen Volksabstimmung des hiesigen Kantons wurde die Wiedereinführung der Todesstrafe mit 27,577 Stimmen gegen 21,377 Stimmen verworfen. Die Einführung der obligatorischen Fortbildungsschule wurde mit 24,995 gegen 21,849 Stimmen beschlossen.

Hartmann, ein elsfässer Großindustrieller, hat der Stadt Paris 500,000 Fr. zur Gründung eines Knabenwaisenhauses und 100,000 Fr. für die Armen des 9. Stadtbezirks vermacht.

— Paris, 6. Juli. Eine Depesche Courcys aus Hue meldet: Die anamitische Garnison der Citadelle habe ganz unerwartet in der Nacht seiner Sicherheit erforderlichen Maßregeln getroffen. Nähere Angaben über Anlaß zu dem Ueberfall sind in der Depesche nicht angegeben.

In Thiers (Auvergne) stürzte am Samstag das Dach der Markthalle ein; zwölf Personen sind verletzt, darunter drei schwer.

Erzählung.

Ueber gährende Tiesen.

Roman aus dem Amerikanischen.

Von Fr. A. Deutscher.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Still! Wer spricht von Verbrechen? Ich bin des Redens müde. Ich will Nichts, als Dich aus diesem Hause entführen und damit ist Alles zu Ende!“ versetzte der Geächtete, Miene machend, sich von seinem Sitz zu erheben.

„Halt!“ gebot Kapitola, deren Angesicht aschfarbig geworden. „Nur noch fünf Minuten geben Sie mir Gehör, Donald!“

Mit einem rohen Lachen sank der Räuber auf seinen Sessel zurück.

„Fünf Minuten, aber keine Sekunde länger“, grollte er. „Und denkst Du, mich zu überreden, Mädchen, so erspare Dir die Mühe. Ich lasse nicht von Dir und sollte ich mit Dir in der Hölle braten!“

„Donald, erniedrigen Sie Ihre Seele nicht zu einer That, die Ihnen der Himmel niemals verzeihen könnte. Ich besitze Juwelen im Werte von vielen Tausenden. Nehmen Sie Alles, was ich habe, und ungehindert will ich Sie aus dem Hause lassen und keiner Seele Sie verraten!“

„Hahaha! Was hindert mich denn, alle Deine Juwelen und Kostbarkeiten zu nehmen und Dich dazu?“ rief Black Donald höhniisch.

„Donald, Donald, geben Sie ihren unheilvollen Entschluß auf!“ drang Kapitola in ihn, sich tiefer über die Rückenlehne des Sessels niederbeugend, in flehendem Tone.

Ein rohes Auflachen war die einzige Antwort.

„Mann, um Deiner selbst willen, laß ab von Deinem Vorsatz!“ rief Kapitola jetzt eindringlich.

„Hahaha! Um meiner selbst willen?“

„Ja, um Deiner selbst willen! Black Donald, hast Du nie an den Tod gedacht?“ fragte Kapitola in leisem Tone.

„Ich habe ihn oft genug vor Augen gesehen, doch darüber nachzudenken, ist es früh genug, wenn er kommt!“

„Aber der Tod kann schnell kommen, plötzlich und unerwartet! Vielleicht ruft schon die nächste Stunde Dich vor Deinen Richter!“

„Still, das ist ein Gespräch für den Beichtstuhl und nicht für diese Stunde! Nichts mehr davon!“

„Black Donald, willst Du dies Zimmer verlassen, oder nicht?“ rief Kapitola.

„Nein, nur mit Dir!“ versetzte der Geächtete.

„Kann Nichts Deinen Sinn ändern, von Deinem Vorhaben abzustehen?“

„Nichts!“ lautete die unerschütterliche Antwort.

Um einen, zwei Schritte wich Kapitola zurück, so daß sie jetzt gerade vor der verhängnisvollen Fallthür stand.

Ihren Fuß unauffällig unter den darüber ausgebreiteten Teppich zwängend, stand sie bereit, jeden Augenblick auf die Feder zu treten, auf die ein Druck die Fallthür sich öffnen ließ und den Abturz in die gährende Tiefe freigab.

Kapitola's Herz schlug höher und heftiger, der Kopf war ihr, als müsse er zerspringen, und ihre Stimme klang müde und gebrochen, als sie von Neuem anhub:

„Mann, noch einmal sage ich Dir, verlass mich, oder es ist zu spät für Dich! Hüte Gott um Gnade an, denn nur wenige Sekunden und Du wirst vor dem Richterstuhl des Allmächtigen stehen!“

Mit einem Satz stand Black Donald auf seinen Füßen und starrte ihr mit einem Ausdruck der Bestürzung ins Gesicht, das so weiß wie Marmor und bewegungslos wie ein Steinbild war, während ihre Augen wie zwei glühende Kohlen in einem erschreckenden Glanze daraus hervorleuchteten.

Ein rohes Lachen entrang sich seinen doch unwillkürlich bebenden Lippen.

„Hüte Gott um Gnade an!“ wiederholte Kapitola in ermahnendem Tone.

„Thue Du es für mich!“ gab der Ausgestoßene wild lachend zurück. „Und zur Belohnung —“

Seine Augen glühten unheimlich, seine Arme streckten sich nach ihr aus —

„Gott sei Deiner Seele gnädig, Black Donald!“ rang es sich bebend über Kapitola's Lippen.

In demselben Augenblick setzte sie den Fuß fest auf die Feder zu der verborgenen Fallthür über dem graufigen Abgrund, ein energischer Druck, ein Schrei und Kapitola taumelte entsezt zurück.

42. Kapitel.

Auf der Fahrt.

Phantasie zu besitzen, ist ein Vorzug! sie öffnet das Auge für Thatsachen, die der gerade, vernunftkalte Sinn nie ergründen würde.

Guido war jung und romantisch angelegt und sein ganzes Interesse fesselte die geheimnisvolle schöne Patientin Doktor St. Jean's.

Kein Zweifel bestand für ihn mehr, daß es sich hier um ein Verbrechen handelte, bei welchem der alte Irrenarzt der Betheiligte oder der Getäußte war, denn Mademoiselle Mont St. Pierre, wie die Fremde genannt wurde, war sicher so wenig geisteskrank, wie er selbst.

Täglich seit seiner Ankunft sah Guido die schöne Patientin und stets behandelte er sie mit größter Ehrerbietung, des Augenblickes harrend, daß sie ihm ihr Vertrauen schenken und sprechen würde.

War sie in der That nicht irrsinnig, so konnte sie nicht dauernd schweigen, wenn sie ihn erst als ihren Freund erkannt hatte.

Eines Tages, nachdem sie eine Zeit lang stumm den jungen Mann angesehen, sagte sie plötzlich:

„Sie vergessen es nie! Sie reden mich stets bei meinem rechtmäßigen Namen „Madame“ an und zwar ohne die Ironie, mit der andere mich so nennen. Warum, erklären Sie es mir, geben Sie mir diesen Titel?“

„Weil ich hörte, Madame, daß sie Anspruch auf diese Auerde erheben und ich denke, nur Sie selbst unter Allen auf der Welt haben das beste Recht, zu wissen, welcher Titel Ihnen zukommt!“ versetzte Guido.

Die Dame hielt forschend ihren Blick auf ihn gerichtet, als sie erwiderte:

„Aber meine nächste Zimmernachbarin behauptet, sie sei eine Königin. Sie besteht darauf, „Ihre Majestät“ genannt zu werden. Hat sie denn nicht auch das beste Recht, zu wissen, wie sie angeredet werden muß?“

„Nein, Madame! Es berührt mich peinlich, daß Sie solch einen Vergleich ziehen!“

(Fortsetzung folgt.)

Handel und Verkehr.

[] Landes-Produkten-Börse Stuttgart. Börsenbericht vom 6. Juli. Die letzte Woche hat weiten Gebieten den sehnlich gewünschten Regen gebracht, welcher auch außer dem Sommergetreide und den sonstigen Futterpflanzen sehr zu statten kommen wird. Auf den Getreidemärkten ging es wieder recht still zu, ohne daß die Preise eine wesentliche Einbuße erlitten hätten. Am Schluß der Woche hat sich der Markt wieder etwas befestigt. Der allgemeinen Situation entsprechend ging auf unserer heutigen Börse das Geschäft sehr schleppend, jedoch sind die Preise sehr steif.

Wir notieren per 100. Kilogr.:

Waizen bayr.	19 M. 50 Pf. bis	20 M. — Pf.
russ. Sar.	19 M. 75 „ bis	19 „ 80 „
Kernen	19 M. 80 „ bis	20 „ — „

Auflösung des Logogriffs in Nr. 104:
Kappe—Kappe—Mappe.

Welzheim.

Zur Feier des

Geburts-Jubiläum

laden wir alle unsere

1835er Schulkameraden

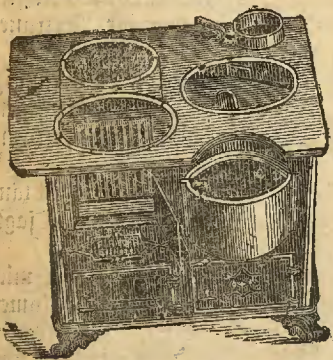
aus der Stadt und dem Kirchsprengel auf Freitag Nachmittags 6 Uhr in das Gasthaus zum „Birsch“ zu gemüthlichem und herzlichem Beisammensein freundlichst ein

G. Bay, Reutlingen,
Fr. Kunz, Schwieberdingen.

I Tragbalken I

Schmiedeeiserne empfehle ab meinem Lager Bahnhof Schorndorf in jeder Länge und Stärke zu sehr billigen Preisen.

Carl Max Meyer am Markt.



Kieger's Patentherde

ganz von Gußeisen, billiger und dauerhafter wie Blechherde, sowie mein großes Lager in Koch- und Regulieröfen, Bügelöfen, Kaminreinigungsgestelle, Dachfenster, Wasserausgüsse, Kochgeschirre in Eisen, verzinntem, und email. Eisenblech empfiehlt äußerst billig

Carl Max Meyer a. Markt.

In hochfeiner Qualität neu hergestellt!

August Horster's cementirte nicht rostende Rosen-Feder und G-Feder

nur 1 Pfg. pr. Stück, nur Mk. 1.20 pr. Gross v. 144 Stk.

Das vorzüglichste dieser Art. Durch die Schreibmat.-Handl. zu beziehen; jede Feder trägt meine Firma! Fngros durch A. Horster, Stuttgart.

Welzheim.

Ein freundl. Logis

hat sogleich oder bis Jacobi zu vermietthen
Karl Kunz, Wagner
bei der Schwane.

Seiboldsweiler.

Ein tüchtiger Arbeiter

findet sofort dauernde Beschäftigung mit oder ohne Kost bei

Christian Müller,
Schreiner.

Flora's Erwachen!

Chr. Saag's geruchlos-salzartiges Pflanzennährmittel, von mehreren Autoritäten, namentlich vom Direktor der Gartenbauzeitung Herrn Dr. W. Neubert untersucht, erprobt und begutachtet, vorzüglich gut für Zimmerpflanzengewächse aller Arten, ist zu haben das Päckchen zu 30 Pfg. loco, nach auswärts ins hies. Oberamt gegen Einsendung von 35 Pfg. in Marken franco bei

Gottlieb Kugler z. „Linde“
in Welzheim.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
kann man die Reise
von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen.

machen. Näheres bei dem

Haupt-Agenten
Johs. Rominger,
Stuttgart,

und dessen Agenten:

Heinr. Chr. Bilsinger in Welzheim
B. Bilsinger „ Dorch.
C. G. Breuninger „ Rubersberg.
Theodor Abele „ „
Carl Beil „ Schorndorf.
Friedr. Haeder „ Gmünd.

Aechten Weinessig,

auch zum Einkochen von Obst

sehr geeignet,

feinst gereinigten

Weingeist,

echten

Fruchtbrauntwein,

alle Sorten

Liqueure,

Weis, Gerste, Sago, Mutschelmehl,

Prinzessenzwiebackmehl

Eiernudeln,

frisches Schweineschmalz

empfeht billigst

H. Hohly.

Welzheim.



500 Mark

Pfleggeld hat gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuleihen

Pfleger Ulrich Müller.

Ein kräftiges, solides

Mädchen,

nicht unter 18 Jahren und in den Haushaltungsgeschäften erfahren, wird auf Jacobi gesucht.

Auskunft ertheilt die Redaktion.

Bruch.

Geld-Offert.

2700 bis 3000 Mark

hat sogleich oder bis Jacobi auszuleihen

Gottlieb Dietrich.

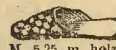
Knecht-Gesuch.

Ein tüchtiger Knecht kann sogleich eintreten. Bei wem? sagt die Redaktion.

Büstenkarten

werden sauber und billigst angefertigt in der

Unterzuber'schen Buchdruckerei.



Cor-pantoffel à Dutzend Paar für Frauen Filzsohle M. 4.75, mit imitirt. Lederauflage M. 5.25, m. holzgenagelter fester Tuchsohle M. 6.75, Cordschuhe, Tuchsuhle m. holzgenagelter fester Tuchsohle M. 11. Bei grösserer Abnahme viel billiger liefert G. Engelhardt, Zeit.

Gottfried Müller, lediger Maurermeister von Birkhof bei Hellershof hat

2-3 Schleifsteine

für Geschäftsleute sehr gut geeignet, zu verkaufen.

Technicum Mittweida.

(Sachsen) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht frei. Aufnahmen: Mitte April u. October.

Zahlungsverzeichnisse

fortwährend zu haben in der Unterzuber'schen Buchdruckerei.

Goldkurs

der Kgl. Staatskassenverwaltung

vom 8. Juli 1885

20-Frankenstücke 16 Mk. 14 S.

Frankfurter Goldkurs.

vom 7. Juli 1885.

20-Frankenstücke 16 18—21
Englische Sovereigns 20 28—33
Dufaten 9 50—55
Dollars in Gold 4 15—19